



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0280/2019		Datum: 28.08.2019			
Baudezernent					
Verfasser:	61-Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung			Az.: 61 We	
Betreff:					
"Radstätte" Koblenz					
Gremienweg:					
17.09.2019	Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitl.
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
	TOP		öffentlich		

Unterrichtung:

Auf die Einrichtung einer „Radstätte“ in Koblenz wird nach gründlicher Prüfung durch die Verwaltung verzichtet. Hauptgrund hierfür sind die hohen Kosten, die nicht im angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehen. Die Angebote, die eine „Radstätte“ bietet, sind in Koblenz bereits verfügbar. Obwohl die „Radstätte“ selbst eine Schenkung des Bundes wäre, trägt die Stadt die Kosten für die Erschließung (Stromversorgung, Telekommunikation, Fundamenterstellung und ggf. Grunderwerb – einmalig ca. 30.000 Euro) sowie für die laufenden Betriebskosten (Strom, Telekommunikation, Wartung, Reinigung, Reparaturen etc. – jährlich mindestens 10.000 Euro). Vor allem der Unterhalt wäre eine personalintensive Daueraufgabe.

Folgende Standorte wurden geprüft und aus den nachstehenden Gründen verworfen:

- Deutsches Eck sowie Peter-Altmeier- und Konrad-Adenauer-Ufer (Hochwassergefährdung und damit enorme Mehrkosten, Unvereinbarkeit mit dem Freiraumkonzept),
- Reichensperger Platz / Schloss-Vorplatz (Unvereinbarkeit mit dem Freiraumkonzept),
- Wallersheim / Rheinufer (geringe touristische Bedeutung, periphere Lage),
- Neuendorf / Rheinufer (geringe touristische Bedeutung, periphere Lage),
- Kapuzinerplatz (Routenferne),
- Ehrenbreitstein / Rheinufer und Kapuzinerplatz (Routenferne, Hochwassergefährdung und damit enorme Mehrkosten),
- Horchheim (periphere Lage),
- Zentralplatz (fehlender Bedarf wegen vorhandener Tourismusinfo),
- Hauptbahnhof (Routenferne, Nutzungs- und Gestaltungs Konflikte)

Letztendlich erwies sich nur der hochwasserfreie Standort „Vorfläche Rhein-Mosel-Halle“ als umsetzbar. Dieser liegt allerdings ungünstig zum mittelfristig vorgesehenen Routenverlauf. Nach der geplanten Verbreiterung des Wegs auf der Horchheimer Eisenbahnbrücke soll der Radweg „Deutsche Einheit“ zukünftig dort verlaufen und nicht mehr über die Pfaffendorfer Brücke.

Allgemein ist der Zusatznutzen einer „Radstätte“, sowohl für radfahrende Touristen als auch für die Stadtbevölkerung, sehr gering. Durch vorhandene Angebote wird eine „Radstätte“ obsolet. Der stationäre Touchscreenmonitor mit touristischen Informationen, der das Kernelement der „Radstätte“ darstellt, ist ein nicht mehr zeitgemäßes Auslaufmodell. Informationen über Routenverlauf und Region werden im Vorfeld beschafft oder per Smartphone an den betreffenden Stellen eigenständig abgefragt. Zudem verfügt Koblenz über eine Tourist-Information mit umfangreichem Serviceangebot.

Öffentlich nutzbare Lademöglichkeiten für E-Bike-/Pedelec-Akkus sind bislang im ausreichenden Umfang vorhanden (Altstadt: Willi-Hörter-Platz; Ehrenbreitstein: Entrée Festungspark). Fahrradwerkstätten sind im Stadtgebiet ebenfalls in genügender Anzahl verfügbar.

Durch eine „Radstätte“ wird niemand aus der Stadtbevölkerung auf das Rad umsteigen und kein zusätzlicher Tourist nach Koblenz kommen. Die Verwaltung sieht und verfolgt vordringlichere Maßnahmen, den Radverkehr im Stadtgebiet zu fördern. Insofern sprechen sich auch die Fachdienststellen (Koblenz-Touristik, städtische Verkehrsplanung samt Radverkehrsbeauftragtem) eindeutig für einen Verzicht auf eine „Radstätte“ aus.